



© Fotos Daniel Schönen

Tradition (Schwarzwaldhaus) trifft auf Moderne (Solaranlage): Seit 2009 ist die heutige EWS eG als eingetragene Genossenschaft die Eigentümergesellschaft der Elektrizitätswerke Schönau.

Energiekunden speisen Fördertopf für Projekte



Der Sonnencent: Jeder EWS-Kunde führt nämlich pro verbrauchter Kilowattstunde Strom und Gas zwischen 0,01 Cent und 2,0 Cent in einen Fördertopf ab.

Das „Sonnencent“-Förderprogramm der Elektrizitätswerke Schönau eG versteht sich als gelebte Solidarität und Motor für die Energiewende.

von Tanja Gaudian und Armin Komenda

Die Energiewende ist ein nachhaltiges Mitmach-Projekt, das vom Engagement der Bürger lebt. Davon sind die Elektrizitätswerke Schönau (EWS) überzeugt. Anfang der 1990er Jahre als Gesellschaft bürgerlichen Rechts gestartet, haben sich die EWS im Jahr 2009 in eine Genossenschaft umgewandelt, weil diese Rechtsform am besten zur Firmenphilosophie passt: Jeder kann und soll sich engagieren. Das Besondere an den EWS ist, dass dieser Gemeinschaftssinn hier nicht nur unter den knapp 5.000 Mitgliedern, sondern auch unter den mehr als 175.000 Kunden lebt.

Sonnencents für Energiewende-Projekte

Jeder EWS-Kunde führt nämlich pro verbrauchter Kilowattstunde Strom und Gas zwischen 0,01 Cent und 2,0 Cent in einen Fördertopf ab. Mit diesen sogenannten „Sonnencents“ unterstützt die EWS-Gemeinschaft Projekte, die die Energiewende vorantreiben. Volumenmäßig ganz vorne steht da die klassische Anlagenförderung, eine zusätzliche Einspeisevergütung für selbst produzierten Strom aus kleineren Anlagen (Photovoltaikanlagen, Blockheizkraftwerken, Brennstoffzellen) bis 10 kWp. Kunden, die sich aufgrund der längeren Amortisationsphase solcher Anlagen mit der Kaufentscheidung schwer tun, werden hier von der Gemeinschaft unterstützt. Schließlich ist jede neu installierte Ökostrom-Anlage ein Gewinn für den Klimaschutz. Bislang konnten dank dieser Förderung schon mehr als 2.600 Bürger-Kraftwerke initiiert werden.

Windanlagen profitieren besonders

Auch Bürger-Windprojekte, die gerade in der Planungsphase sehr kostenintensiv und risikobehaftet sind, werden von den EWS gefördert, sodass auch kleinere Genossenschaften und Bürgergesellschaften eine Chance haben, sich auf diesem Feld zu engagieren. Wind- und Sonnenkraft ergänzen sich perfekt und liefern beide einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende. Die Akzeptanz für die Windkraft steigt enorm, wenn auch die Wertschöpfung zugunsten der Bürger und Kommunen ausfällt und nicht nur Konzerne Nutznießer sind.

Auch Austausch alter Heizungspumpen

Neben den vielen Möglichkeiten, Energie ressourcenschonend zu produzieren, gibt es aber auch noch enorme Einsparpotenziale. So fördern die EWS beispielsweise den Austausch alter Heizungspumpen gegen moderne Hocheffizienzpumpen, was auf längere Sicht sowohl den Geldbeutel als auch die Umwelt schont. In Zusammenarbeit mit Organisationen wie der Caritas werden der Austausch alter Kühlschränke oder Glühbirnen sowie Aufklärungskampagnen zum Stromsparen unterstützt.

Überhaupt genießt die Bildungsarbeit einen immer höheren Stellenwert im Förderprogramm, sind es doch vor allem die kommenden Generationen, die von den Folgen des Klimawandels betroffen sein werden. So können etwa mit einem von den EWS gestifteten Solarstromkoffer in der Schule spannende Unterrichtseinheiten zum Thema Photovoltaik gestaltet werden, die Kinder und Jugendliche für erneuerbare Energien begeistern. Junge Unternehmer, die mit innovativen Ideen aufwarten, dürfen ebenfalls auf die Hilfe der EWS-Gemeinschaft zählen.

Projekte in Entwicklungsländern

Dass der Zugriff auf erneuerbare Energien auch einen großen Beitrag für die Demokratisierung darstellen kann, beweisen viele Projekte in Entwicklungsländern. Eine Solaranlage auf einer Dorfschule in Tansania oder auf den Philippinen ist nicht nur eine simple Stromquelle, sondern sie verhilft Menschen zur mehr Unabhängigkeit und Bildungschancen.

Schließlich haben wir es hier sowohl mit einem technischen als auch mit einem strukturellen Wandel zu tun. Während von der Energie aus fossilen Rohstoffen nur diejenigen profitieren, die zufällig darauf sitzen, können beim Geschäft aus Sonne und Wind alle mitmachen. Die Genossenschaft und andere solidarische Initiativen wie das EWS-Förderprogramm bieten dafür den perfekten Rahmen. ■

AUTOREN



Tanja Gaudian
EWS Elektrizitätswerke Schönau
Öffentlichkeitsarbeit
und Förderprogramm



Armin Komenda
EWS Elektrizitätswerke Schönau
Vorstandsmitglied

Über die Elektrizitätswerke Schönau eG

Seit 2009 ist die heutige EWS eG als eingetragene Genossenschaft die Eigentümergesellschaft der Elektrizitätswerke Schönau. Zuvor war das Unternehmen mit über 650 Gesellschaftern als GbR organisiert. Die Genossenschaft erleichtert die Aufnahme neuer Mitglieder und stärkt die Handlungsfähigkeit des Unternehmens. Mit ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen setzt sich die Genossenschaft für die Energiewende und eine vollständige und effiziente Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien ein. Bürgerliches Engagement, Mitbestimmung und Dezentralisierung gehören dabei zu den Grundpfeilern des unternehmerischen Handelns. Die EWS sehen es als eine ihrer Hauptaufgaben an, die Teilhabe von Menschen an Energieverteilung und Produktion voranzubringen, nicht nur in Schönau – sondern überall.

Die EWS-Gruppe besteht aus der Muttergenossenschaft, der EWS Elektrizitätswerke Schönau eG, und den hundertprozentigen Tochterunternehmen, der EWS Netze GmbH, der EWS Vertriebs GmbH, der EWS Energie GmbH, der EWS Direkt GmbH und der 2015 gegründeten EWS Windpark Rohrenkopf GmbH sowie den Beteiligungsgesellschaften Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH (30 Prozent), Stadtwerke Stuttgart Vertriebsgesellschaft mbH (40 Prozent), Energieversorgung Schönau-Schwäbisch Hall GmbH (50 Prozent) und der Kraftwerk Köhlgartenwiese GmbH (30 Prozent).

Umsatz Geschäftsjahr 2015 der EWS-Gruppe: 163,2 Millionen Euro; Jahresergebnis 2015 der EWS-Gruppe: 6,2 Millionen Euro. Die Verwendung der Gelder des Förderprogramms wird durch den TÜV Nord überprüft. Im Geschäftsjahr 2015 wurden aus dem Förderprogramm neue dezentrale, umweltfreundliche Stromerzeugungsanlagen, Bildungs- und Aufklärungsmaßnahmen sowie Kampagnen zur Energiewende mit 1,5 Millionen Euro gefördert.